

Renate Werner: Zuhause Sterben
Broschiert: 176 Seiten
Verlag: Claudius; Auflage: 1., Aufl. (September 2014)
ISBN-10: 3532624591
ISBN-13: 978-3532624593
Preis € 19.90

Die Fakten sind bekannt: Etwa dreiviertel der Befragten wollen zu Hause sterben, aber nur einem geringen Anteil ist das auch vergönnt. Der größte Teil (rund die Hälfte) stirbt in Krankenhäusern, die sich auf diese Aufgabe auch in zunehmendem Maße einstellen. Ein weiterer erheblicher Anteil (etwa ein Viertel) stirbt in Pflegeheimen.

Das vorliegende knapp gehaltene Taschenbuch stammt von einer Journalistin, also keiner Fachkraft oder Spezialistin in Sachen Sterbebegleitung. Das ist günstig, weil es die Perspektive des Laien, des betroffenen Angehörigen, sehr gut nachvollzieht.

Das Buch versucht, vor allem eine *praktische Hilfe* zu sein. Demgemäß beschränkt sich der Text bei allgemeinen und Hintergrundinformationen auf knappe Texte, die nichtsdestoweniger Wichtiges und Wissenswertes vermitteln, manchmal ein bißchen holzschnittartig reduziert, aber das entspricht dem Ziel des Buches.

Der Text wird aufgelockert durch lebensechte und offenbar authentische Beispiele und Interview-Äußerungen, was die Lesbarkeit ungemein erhöht.

Auszug aus dem Rückseintext:

„Das Buch bietet ausführliche Informationen, Musterbriefe für Krankenkasse und Pflegeversicherung, praktische Checklisten, aber auch ermutigende Erfahrungsberichte von Schwerkranken und ihren Angehörigen sowie kompetenten Rat von Ärztinnen, Schmerztherapeuten, Pflegekräften, Juristen und einem Seelsorger. Mit ihrem geballten Wissen und ihrer Erfahrung mit Tod und Sterben bietet das Buch alles an Hilfestellung und Orientierung, was Angehörige und Betroffene brauchen.

Das Buch eignet sich auch für alle, die für das eigene Sterben rechtzeitig Vorsorge treffen wollen.

Mit umfassendem Adressteil und wichtigen Links.“

Soweit ich sehen konnte, sind die Informationen zutreffend und aktuell – somit eine empfehlenswerte Hilfe für Betroffene, m. E. auch eine gute Informationsquelle und ein kleines Vademecum für Ehrenamtliche im hospizlichen Bereich, die häufig um Rat gefragt werden.

Hans Schottky Januar 2015

